

find original misfiled?!

Weimar Col., TX Mai 4th. 1881

Geehrter Herr Kaiser! (Germany)

Ihr Schreiben vom 28. Febr. erhalten, wuerde ich frueher geantwortet haben, wenn ich nicht bis vorige Woche auf eine dasselbige betreffende Antwort von New York gewartet haette. **Betreffs der IHRIGE, Ihre Angaben zugrunde legend, und bedenkend, dass in 1842 fuer Thaler 1500 gekauft und nur sechshundert Thl. abbezahlt wurden, so stellt sich in 1881 ein Vorfinden eines Vermoegens, in Gut und Vieh von 16533 Mark heraus, dass ein Ueberschuss von 14733 Mark erspaart wurde; in 39 Jahren, jaehrlich 378 Mark.**

Das Einkommen vom jetzigen Vermoegen 16,533 Mark sollte aber auch genuegen, wenn nur zwei Frauen taetig sind, die Familie zu erhalten. Zwei Theile haben Sie nicht benannt: Brot und Fleisch, und im Fall eines Verkaufs des Gutes, das Heimatrecht fuer Wolf Senior, welches doch den Wert des Gutes verringert; wenn man auch die Kost fuer das Personal von den Nebenerzeugnissen des Gutes versorgt wird, wie das hier auch geschieht.

Es fragt sich nun, was muss jetzt geschehen? Mir scheint von hier aus gesehen, dass zuerst saemtliche Schulden und vielleicht noch 100 Thlr. mehr, zu billigen Zinsen bei einem ehrlichen Mann auf eine Hypothek genommen werden, mit der Bedingung jedoch, dass es dem Anleiher frei steht, mit den jaehrlichen Zinsen auch Thlr. 100 oder mehr vom Kapital abzahlen zu duerfen, wenn dann auch das Gut nur 5% eintraegt, so koennten doch jaehrlich, oder ein um das andere Jahr 100 Thr. abgetragen werden. Wenn das nicht geht, so muss entweder ein Theil des Gutes und Vieh verkauft werden, um alle Schulden zu zahlen, damit von dem schuldenfreien Rest der Ertrag der Familie zugute kommt, denn jetzt bei 16,533 Mark schuldenfreies Vermoegen, muessten doch zu 5% 825 Mark einkommen, doch der Ueberschuss vom Gut und Vieh nach den Zinsen und Ausgaben mit 1103 Mark berechnet, von dem Einkommen abgezogen, bleibt nur 198 Mark und zeigt klar, dass das Ersparte in Arbeitswert und vielleicht im Steigen des Landpreises besteht. Das waere auch schon recht, wenn nun da die Arbeitskraft nur durch zwei Frauen repraesentiert wird. Das Einkommen, die Zinsen vom Vermoegen, doch auch nur etwas uebersteigen wollte, oder wenn das ganze Gut verkauft wurde, die 16,533 Mark sicher angelegt und die Familie wie bisher ihre Taetigkeit fortsetzte, koennt dann nicht dieselben von den Zinsen leben? -----

Werther Herr Kaiser, hierbei wird mir so wehmuetig, wenn ich einen Vergleich mit hier und dort mache. Ein Mann wie Wilhelm mit seiner Familie wuerde hier mit 15,000 Mark, wenn er sich nicht vor einer einsamen Gegend scheut, sich irgendwo 1000 acres gutes Land kaufen, fuer 2 oder 3 Dollar per acre. Sich ein einfaches Haus bauen, einige Kuehe, ein Pferd, ein paar Schweine, Federvieh, ein Pflug und Hacken und Axt kaufen, sich ein kleines Feld machen fuer seinen Hausbedarf und wenn dabei auch der Rest seines Geldes aufging, so koennte er sich eine Herde Schafe zu hueten annehmen von denen er den **dritten Teil der Laemmer und Wolle bekaeme**. Die Wolle ernaeht die Familie reichlich und die Laemmer bilden seinen Stammherde und in vier bis fuenf Jahren koennte er wohl mit Vergnuegen seine Rindvieh und Schafherde uebersehen; sein Land waere im Preise wohl bis zu fuenf oder sechs Dollar gestiegen, und nach zehn bis fuenfzehn Jahren waere er wohl ein wohlhabender Mann.

Indessen so etwas ist auch nicht fuer jedermann (wie das Leben in der Ihrige auch nicht fuer jedermann ist). Es muss einer auch Ruhe und Fleiss besitzen und nicht gleich sobald er ein paar hundert Dollar hat, den Herrn machen wollen. Auch hat so einer nicht zu denken, dass er bei seinen Freunden und Verwandten wohnen will, was er mit auf seinem Lande bringt ist Familie und der naechste Ansiedler Freund und wohl nachher auch Verwandter.

Mein Schwaeger Wolf und Beinecke duerfen aber von so etwas nichts wissen, sie sind nicht die Personen dafuer und Wilhelm wuerde nur ungluecklich werden, da doch solange sein Vater lebt, niemals davon die Rede sein kann, und **wenn Wilhelm kommen koennte**, waere es noch fraglich, ob es ihm gefallen wuerde, der Wald ist nicht so gruen, das Gras nicht so saftig und auch das Vieh nicht so schoen und gross wie in der Ihrige. ----

In diesem Jahr ist hier am 14. April noch Eis gefroren und viel Maiskorn, Baumwolle und Gartenfruechte sind beschaedigt und in manchen Felder sogar getoetet. Dagegen habe ich meine deutschen Kartoffeln letzte Woche geerntet und es hat eine ziemlich gute Ernte gebracht; der Frost hatte meinen Garten verschont, sogar die Ranken der Stangenbohnen hatten fast nichts gelitten und naechste Woche werde ich schon frische Bohnen essen koennen.

Auch schicke ich hierbei einen Gartenkalender, der Ihnen zeigen wird, wie hier Gaertnerei betrieben wird, nur duerfen Sie nicht denken, dass auch ein jeder einen grossen und schoenen Gemuese und Blumengarten hat, im Gegenteil, es sind nur wenige, die dazu Zeit und Lust haben, doch in einigen Faellen sind recht schoene Sachen vorhanden.

Am 14ten Maerz schrieb ich an Schwester Wolf und habe ihr meine Ansicht ueber ihre Verhaeltnisse mitgeteilt, ihre Kinder hier und Schwiegerkinder haben wenig Lust sich in die unsicheren und wenig eintraeglichen Sachen zu mischen, jeder glaubt wir haben vorlaeufig genug getan, wenn er leer ausgehen, doch wenn die Eltern den Genuss davon haetten, so wuerden und werden sie auch wohl etwas Unterstuetzung schicken. **Capital von hier nach Deutschland zu schicken waere ungeschickt, da hier 10 bis 12% gesetzliche Zinsen gezahlt werden.**

Nun noch die Bemerkung: das es schwerer ist als man denkt, von zwei Laendern die so verschiedene Verhaeltnisse haben wie Deutschland u. Amerika, sichere und richtige Begriffe zu haben, Zahlen die doch in der ganzen Welt gleich sein sollten, sind es wenigstens im Gebrauch nicht, wenn die Zahl auch gleichlautend so ist jedenfalls der hier der Glueckliche, der nach amerikanischer Zahl seine Einnahmen, nach Deutscher seine Ausgaben zaehlt, d.h. nach Groschen und Pfennigen! –
Recht freundlich dankend fuer Ihren guetigen Beistand meiner Familie geleistet, gruesst Sie vielmals

Achtungsvoll, John Knipscher

PS

Ich lasse lieber den Kalender fuer Wolf fort, und schicke Ihnen **eine neue Texas Karte**, hoffe aber dass sich niemand zu unueberlegten Handlungen verleiten lasse: Mit Feuer soll man nicht spielen!

In Texas in den Grenzcounties ist noch hundertausende von acres fuer ½ Dollar per acre gutes Weide und Farmland zu kaufen.

Wo die viereckigen gruenen Flecken sind, haben die Eisenbahnen sich Land ausgesucht. Daneben ist noch fast alles zu haben.